

Kurzbesprechungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **13 (1953)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gelegenheit auf die Ebene eines erlesenen künstlerischen Genusses zu heben.

Im letzten Vortrag dieses ersten Zyklus' machte uns der gleiche Referent auf die regielichen Vorzüge des Filmes «Stage fright» von Altmeister Hitchcock aufmerksam. Diesem inhaltlich absolut nicht wertvollen Kriminalfilm ist eine Spannung eigen, die ganz aus der großartigen Beherrschung der künstlerischen Ausdrucksmittel entstammt, unter denen die Montage hier einen hervorragenden Platz einnimmt. Herr Redaktor Löhner benützte deshalb den Anlaß, um über dieses wichtige Mittel der Filmkunst einige Gedanken zu äußern.

Die Filmschulung im Borromäum wird nach Ostern einen zweiten Zyklus mit inhaltlich und künstlerisch interessanten Werken durchführen. Und es bleibt zu hoffen, daß dieses erfreuliche Unterfangen eine traditionelle Einrichtung im Borromäum wird. W.

Kurzbesprechungen

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Because you're mine (Mein Herz singt für dich). MGM. E. Musikalische Komödie um einen rekrutierten Operntenor. Nette Unterhaltung. (II—III)

Big trees, The (Tal der Riesen, Das). WB. E. Technicolorstreifen aus der harten Umwelt kalifornischer Holzfäller. Zum Teil recht spannende Unterhaltung. (II—III)

Cry the beloved country (Denn sie sollen getröstet werden). Emelka. Ein außergewöhnlicher und eindrucklicher religiöser Film aus dem Neger-Milieu Südafrikas, auch dokumentarisch interessant; gut gemacht und gespielt. Sehr empfehlenswert. (II—III) Cfr. Bespr. Nr. 4, 1953.

Limelight (Rampenlicht). Unartisco. E. Charlie Chaplin schenkt uns mit «Rampenlicht» ein reifes Kunstwerk, das sich würdig an seine unvergessenen großen Filme anschließt. «Rampenlicht» ist thematisch und formal hervorragend, ergreifend und voll menschlicher Wärme. (II—III) Cfr. Bespr. Nr. 4, 1953.

Room for one more (Eine tolle Familie). WB. E. Eine menschlich-schöne und wertvolle Geschichte um ein kinderliebendes Ehepaar, das trotz drei eigenen Kindern noch zwei Waisen adoptiert. Vorzüglich gespielt (C. Grant). (II—III) Cfr. Bespr. Nr. 3, 1953.

Schweigen im Walde, Das. Monopol. D. Verfilmung des gleichnamigen Ganghofer-Romans. Gefällige Unterhaltung für Freunde dieser Art. (II—III)

Snows of Kilimanjaro, The (Schnee vom Kilimandscharo, Der). Fox. E. Dieser sogenannte Spitzenfilm der Fox geht zwar weder inhaltlich noch künstlerisch außerordentliche Wege; er fesselt aber durch die treffliche Erfassung der Atmosphäre in besonders schönen Farben, durch das gute Spiel und die gradlinige, saubere Handlungsführung. Gute Unterhaltung. (II—III)

III. Für Erwachsene

Beau geste (Drei Fremdenlegionäre). Starfilm. E. Amerikanischer, großaufgemachter Abenteuerfilm aus der französischen Fremdenlegion. Schauspielerisch bemerkenswert und voller spannender Dramatik. (III)

Belle of New York (Schöne von New York, Die). MGM. Im Rahmen einer etwas flachen und geschmacklich diskutablen Handlung zeigen Fred Astair und Vera Ellen mit Bravour ihr außerordentliches tänzerisches Können. (III)

Chacun son tour. Idéal. F. Ganz auf dem Wortwitz aufgebautes französisches Lustspiel, dessen Unterhaltungswert ausschließlich auf den Sketchs von Robert Lamoureux fußt. In der Form stets sauber. (III)

Customs agent (Schmuggler / Rauschgiftschmuggler). Columbus. E. Amerikanischer Kriminalfilm, der die Aufdeckung einer Schmuggler-Organisation schildert. Routiniert, aber durchschnittlich. (III)

Detective story (Polizeirevier 21 / Opfer der Gerechtigkeit). Starfilm. E. William Wyler gestaltet mit großem Können die kompromißlose und spannungsvolle Tragödie eines Detektivs, der an der eigenen Härte und am Unvermögen zu verzeihen zugrunde geht. (III)

Half breed, The (An der Spitze der Apachen). RKO. E. Indianerfilm nach dem üblichen Rezept: ein paar schurkische Weiße reizen einen friedlichen Stamm zum Aufstand, der im letzten Augenblick durch ein entschlossenes Bleichgesicht verhindert werden kann. Primitiv, aber spannend. (III)

Joyeux pèlerins, Les (Lustigen Wallfahrer, Die). Vita. F. Die erfolgreiche Formel von «Nous irons à Paris» wird mit jeder neuen Wiederholung fadenscheiniger. Diese Version ist ein erstaunlicher Rekord an geistiger Einfallslosigkeit. (III)

Mädchen mit Beziehungen. Rex. D. Turbulente Verwechslungskomödie, gewichtlos und heiter. Anspruchslose Unterhaltung. (III)

Marthe Richard / Grande désillusion, La (Leben einer Spionin, Das). Royal. F. Aelterer französischer Spionagefilm aus dem ersten Weltkrieg; sehr mittelmäßig und pathetisch. (III)

Monkey business (So ein Affentheater). Fox. E. Amerikanische Satire über den Elixier-Rummel. Turbulent und lustig, aber gegen den Schluß hin etwas zu breit ausgespielt. (III)

Native son. Sphinx. E. Das Drama eines amerikanischen Negers, der aus Angst vor dem Rassenvorurteil zum Mörder wird und keinen Ausweg aus der Sackgasse findet als ein neues Verbrechen. Eine erschütternde Anklage gegen den menschlichen Unverstand. Der geistige Gehalt vermag für das schauspielerische Ungenügen zu entschädigen. Ein wertvoller und anregender Film. (III.) Cfr. Bespr. Nr. 3, 1953.

Saturday Island (Insel der Sehnsucht). RKO. E. Liebesromanze zweier Schiffbrüchiger auf einer Südseeinsel. Anspruchslose Unterhaltung. (III)

Sea hornet, The (Seewolf von Barracuda, Der). Monopol. E. Großaufgemachter Abenteuerfilm, der nichts weiter als spannende Unterhaltung bieten will und insofern ein voller Erfolg ist. (III)

Secret of Convict Lake, The (Geheimnis der Sierra, Das). Fox. E. Spannendes Drama um Ausbrecher und mutige Frauen. Der authentische Hintergrund der Geschichte verhindert aber nicht krasse Unwahrscheinlichkeiten. (III)

Singin' in the rain (Singende Regentropfen). MGM. E. Farbiger Revuefilm mit guten Einfällen und glänzenden Tanzeinlagen. (III)

Son of paleface (Bleichgesicht junior). Starfilm. E. Eine turbulente Wildwest-Parodie und eine seltene Ausnahme: die Fortsetzung (Son of paleface) ist weit aus besser als der erste Film (Paleface). (III)

Untertan, Der. Praesens. D. Politische Satire auf den alten Preußengeist, nach dem Roman von Heinrich Mann. Die Anspielungen auf die übrigen totalitären Systeme sind unverkennbar, auch wenn der Film im kommunistischen Ost-Deutschland entstand. Trotz einigen dadurch bedingten Uebertreibungen eine eindruckliche Leistung. (III) Cfr. Bespr. Nr. 4, 1953.

Where's Charley! (Charley's Tante). WB. E. Eine neue Film-Version von «Charley's Tante». Witzig und einfallsreich, aber ohne geistiges Gewicht. (III)

III—IV. Für reife Erwachsene

Belles de nuit, Les (Frauen der Nacht). Gamma. F. Diese witzig, klug und originell gemachte Komödie hat insofern einen Sinn, als sie zeigt, wie die Menschen zu allen Zeiten unzufrieden waren und wie es daher ihre Sehnsucht ist, in Wunschträume zu flüchten. Hier geht — dem Charakter der Komödie entsprechend — ein Traum in Erfüllung. Einige etwas frivole Szenen werden durch den beglückenden Humor des Filmes weitgehend neutralisiert. (III—IV) Cfr. Bespr. Nr. 3, 1953.

Europa 51. Emelka. Ital. Dieser sehr problematische Rossellini-Film von der verwöhnten Frau, die erst durch den Tod ihres Kindes die Lehre ihres Lebens erkennt und ins andere Extrem flüchtet, ist in seiner geistigen wie künstlerischen Aussage unausgeglichen und in der Lösung für den Christen unbefriedigend. (III—IV) Cfr. Bespr. Nr. 4, 1953.

Gefährliches Abenteuer / Abenteuer in Wien / Eifersucht. Idéal. D. Reißerisch aufgezogener, psychologisch schwach fundierter österreichischer Film nach Lernets Roman «Ich war Jack Mortimer». Gute Darsteller, überdurchschnittliche Photographie, aber falsche Lösung des Eheproblems. (III—IV)

Plus joli péché du monde, Le (Reizendste Sünde). Pandora. F. Ein nettes kleines Lustspiel mit der reizenden Dany Robin. Der Film ist harmloser als der Titel, aber doch etwas frivol. (III—IV)

Raw deal (Vergeltung / Flucht ohne Ausweg). Gamma. E. Spannender Kriminalfilm um einen entflohenen Sträfling. Vorbehalte wegen einer gewissen Heroisierung des Verbrechens. (III—IV)

IV. Mit Reserven

Alraune. Elite. D. Ein fantastischer Film um künstliche Befruchtung und deren Folgen, der das Thema sehr oberflächlich anpackt und trotz diskret-anständiger optischer Formgebung die moralische Haltlosigkeit der Roman-Vorlage bewahrt und darum geistig verwirren kann. (IV) Cfr. Bespr. Nr. 3, 1953.

Bis wir uns wiedersehen. Neue Interna. D. Liebesdrama um ein lungenkrankes Mädchen und einen dubiosen Lebemann. Reichlich kitschig und sehr mittelmäßig gespielt und gestaltet. (IV)

Escale du désir, L' (Im Banne der Begierde). DFG. F. Ein spanisch gesprochenes Leidenschaftsdrama im besten Stil fragwürdiger Hintertreppen-Romane. Die bemerkenswert gute Photographie entschädigt nur teilweise für die Unbeholfenheit von Regie und Darstellern. (IV)

Vendetta di aquila nera, La (Rache des schwarzen Adlers, Die). Sphinx. Ital. Italienisches Abenteuerdrama aus dem zaristischen Rußland des 18. Jahrhunderts: Haß und Liebe, Verrat und Treue — und alles mit viel Pathos. Das Rache-motiv bedingt Vorbehalte. (IV)

IV—V. Mit ernststen Reserven, abzuraten

Alina (Alina, die Schmugglerin). Sefi. Spannungs- und einfallslose Kolportage aus dem Milieu italienischer Schmuggler. Eine völlig unnötige Entkleidungsszene und eine realistische Verführungssequenz erfordern ernste Reserven. (IV—V)

Der Untertan

III. Für Erwachsene

Produktion: DEFA; **Verleih:** Praesens; **Regie:** Wolfgang Staudte;
Darsteller: W. Peters, R. Fischer, P. Esser, E. von Winterstein, E. Legal, E. Burg,
E. Nadler u. a.

Wenn man diesen nach dem berühmten Roman von Heinrich Mann gedrehten Film gerecht beurteilen will, muß man in erster Linie betonen, daß er im kommunistisch regierten Ostdeutschland entstanden ist. Der Roman beschränkte sich auf eine überaus bissige, satirische Geißelung des preussischen Nationalismus zur Zeit Wilhelms II. — pardon, des Großen. Als Wolfgang Staudte diesen Film drehte, war die kommunistische Herrschaft in Ostdeutschland zwar noch nicht so gefestigt wie heute, aber er mußte doch alles vermeiden, um bei den bereits im totalitären Fahrwasser schwimmenden Machthabern unangenehm aufzufallen. Deshalb hielt sich Staudte beinahe sklavisch an die Romanvorlage, das heißt also, er machte seinen Film ebenfalls zu einer scharfen Satire des wilhelminischen Zeitalters, ohne im Konkreten den Nationalsozialismus oder den Kommunismus anzuvisieren. Trotzdem läßt sich nicht übersehen, daß es Staudte gelungen ist, unter dem Deckmantel einer «historischen Reminiszenz» eine sehr eindeutige und mutige Anklage gegen jede Art staatlicher Totalität zu formulieren. Die bornierte Allmacht des Staates kommt darin ebenso klar zum Ausdruck wie die bornierte Dummheit des bürgerlichen Opportunismus, der sich von billigen Schlagworten und nationalistischen Sirenentönen einlullen und zuletzt versklaven läßt. Viele Zuschauer mögen sich von den krassen Uebertreibungen, die sich Staudte notgedrungen zu Schulden kommen mußte, vom eigentlichen Kern der Sache ablenken lassen. Aber ist das blödsinnige Nachbeten sturer Phrasen — beispielsweise in den Szenen der Corpsstudenten — nicht bloß ein Sinnbild für die geistige Verdummung, mit der die heutigen totalitären Machthaber operieren? Findet die Denkmalenthüllung Wilhelms II. nicht ihre aktuelle Parallele im kommunistischen (und nationalsozialistischen) Führer-Götzenkult? Staudte könnte aus seinem «Untertan» keinen meisterhaften Film machen, weil er der Kunst zu viele politische Rücksichten überordnen mußte. Aber er schuf immerhin einen auch filmisch bemerkenswerten Streifen, der «zwischen den Zeilen» mehr bietet als er zu bieten vorgeben darf. 960

Rampenlicht (Limelight)

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Produktion: United artists; **Verleih:** Unartisco; **Regie:** Ch. Chaplin;
Darsteller: Ch. Chaplin, C. Bloom, S. Chaplin, B. Keaton u. a.

Charles Spencer Chaplin hat mehrmals erklärt, daß «Limelight» der letzte Film sei, den er zu schaffen gedenke; demnach müssen wir in diesem Werk das künstlerische Testament Chaplins erblicken — des einzigen wirklichen Genies, das der Film laut Bernhard Shaw hervorgebracht hat. Und tatsächlich bildet «Limelight» auch so etwas wie eine Synthese des bisherigen Schaffens Chaplins. Der weltberühmte Clown mit Melone, Schnäuzchen und Stöcklein, der heimatlose Vagabund ist zwar schon seit «Monsieur Verdoux» begraben, aber jene äußerlichen Attribute waren ja auch nie das Wesentliche an der einmaligen Kunst des genialen Spaßmachers. Und doch finden wir auch in seinem neuesten und wahrscheinlich letzten Film die Elemente des vom Schicksal gejagten Abenteurers aus «Goldrausch», des unendlich mitleidvollen Vagabunden aus «City Lights» oder des den unbarmherzigen Maschinen der modernen Zivilisation ausgelieferten Naturkindes aus «Modern Times». «Limelight» trägt manche Merkmale einer verschleierte Autobiographie. Weniger im eigentlichen Handlungsgerüst selbst als in vielen kleinen, unauffälligen Einzelheiten. Wie der alte Clown im Film wurde auch der reife Chaplin von vielen Leuten nicht mehr verstanden; wie der alte Clown im Film erlebte Chaplin durch die Liebe eines jungen Mädchens — in der Wirklichkeit ist es seine Gattin Oona O'Neill — ein Wiedererwachen zur alten Größe. Was Chaplin im Leben dankbar und mit größtem Gewinn akzeptierte, das lehnt der alte Komiker im Film als Manifestation des Mitleids ab. Aber die Verbindungsfäden zwischen Film und Wirklichkeit sind doch so zahlreich, daß wir gerade durch diese Parallelen doppelt ergriffen und mitgerissen werden. — Chaplin hat sich nie gescheut, hart an die Grenzen des Kitsches zu streifen, um sein Publikum im Innersten zu packen. Auch hier treibt er manchmal das Rührende so weit, daß man fürchtet, jetzt werde die Grenze überschritten. Aber Chaplin weiß genau, was er dem Publikum und der Kunst zumuten darf. Selbst gewisse Längen entpuppen sich bei näherem Zusehen eher als notwendige Ruhepunkte. Wenn über

(Schluß: verte)

A. Z.

Luzern

Im Dienste der siebten Kunst!



Fachkinofilme 16 und 35 mm, für
höchste Ansprüche, jetzt auf neuer
Sicherheits-Unterlage

Preisliste und unverbindliche Beratung durch

W. ROOSENS & CO., Basel 6

Telephon (061) 5 99 60

« Rampenlicht » (Schluß)

dem ganzen Film eine gewisse Melancholie ausgebreitet ist — und in welchem der früheren Chaplin-Filme war dies nicht der Fall? —, so müssen wir gerechterweise auch auf die vielen Höhepunkte einer geradezu überbrodelnden Fülle von Komik und Grotteske hinweisen. Das Beglückende daran aber ist, daß auch die komischste Grotteske nie die Ebene menschlicher Hintergründigkeit verläßt — und darin erkennen wir den Chaplin seiner besten Jahre wieder. Wir dürfen ohne weiteres sagen, daß sich «Limelight» den besten Werken aus der großen Zeit würdig an die Seite stellt und sie im Künstlerischen wie im Menschlichen eher noch übertrifft. 961

Eine erfreuliche Nachricht: Demnächst erscheint, herausgegeben von der Redaktion des «Filmberaters», ein

GENERAL-REGISTER aller in der Schweiz im Verleih befindlichen Filme

mit folgenden Angaben: 1. alle bekannten Titel; 2. Sprache des Dialoges; 3. Produktionsland und -jahr; 4. Verleiher in der Schweiz; 5. Wertung; 6. Verweis auf das «Handbuch des Films» resp. dessen Nachträge; 7. Verweis auf eine eventuelle Besprechung im «Filmberater».

Abonnenten des «Filmberaters» beziehen das «General-Register» mit einem **Sonderrabatt von 25 %**, uneingebunden für Fr. 12.— (statt 16.—), kartoniert für Fr. 15.— (statt 19.—).

Umgehende Bestellungen mit Angabe ob kartoniert gewünscht sind erbeten an: Redaktion des «Filmberaters», Postfach 2353, Zürich 23.

Redaktion: Auf der Mauer 13, Zürich

Administration: General-Sekretariat SKVV, St. Karliquai 12, Luzern

Druck: H. Studer AG., Zürichstraße 42, Luzern